

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Hallesche Lateinerabende im vorigen Jahrhundert

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Ein erstes Kriegsschiff konnte durch U-Boote versenkt werden. Aber schon mußte er merken, daß er beobachtet wurde. Seine Briefe an den Mittelsmann in Schweden waren geöffnet. Unvorsichtigerweise trug er Notizen über alles Gemeldete in seinem Kalender bei sich. Am 2. Oktober 1914 wurde er verhaftet, und damit war sein Schicksal entschieden.

Nun entwickelte sich alles so weiter, wie es kommen mußte. Lody erkannte die vornehme Gesinnung und gute Behandlung durch die Engländer an. Sie sehen in ihm nicht einen Spion, sondern einen Offizier, der nicht Kriegsverrat treibt, sondern auf vorgeschobenem Posten mannhaft seine Pflicht tut. In ritterlichster Weise stellt man ihm die berühmtesten Anwälte Englands zur Verteidigung, und was ganz ungewöhnlich war, der Gefangene „Leutnant Lody“ wird als Zeuge vereidigt. „Ich habe einen Auftrag meines Vaterlandes erfüllt“, das ist sein Geständnis, und sein Verteidiger bestätigt, daß er sich seines Tuns nicht zu schämen brauche. Das Urteil lautet, wie es nicht anders sein kann, auf Tod durch Erschießen, und auf die letzte Frage des Richters, ob er noch etwas persönlich für sich vorzubringen habe, antwortet er: „Nein, nichts für mich selbst!“

Die letzten Briefe Lodys an die Angehörigen klingen ganz gefaßt: „Ich habe auf meinen Gott vertraut, und er hat entschieden.“ Er hadert nicht, er denkt an den Sieg der deutschen Waffen. Er wird nicht gefesselt, als man ihn zum Tode führt; er läßt sich nicht die Augen verbinden. Der hohe Offizier, der das Urteil vollstrecken muß, bietet ihm, wie er sagt, als tapferem deutschen Mann und Offizier die Hand zum letzten Gruß. Acht Gewehre blitzen auf. Carl Hans Lody hat seinen Dienst und sein Opfer fürs deutsche Vaterland vollendet.

Aber wir sollten diesen Helden vergessen, der einer der Unseren war? Nein, unsere größte Ehre wird es sein, sein Andenken unter uns zu erhalten. Haben wir in der Waisenanstalt jetzt ein Zimmer, das seinen Namen trägt, grüßt uns über dem Eingang der Ritter mit geschlossenem Visier und gefesselten Händen, wie am ersten Lody-Denkmal in Lübeck, so wissen wir, das ist ein Vermächtnis für uns und die kommenden Geschlechter. Der einfache Inschrift mahnt nur: Denkt daran. Das ist höchste, bleibende Weisung für deutsche Jugend: ich habe einen Auftrag meines Vaterlandes zu erfüllen.

Hallesche Lateinerabende im vorigen Jahrhundert

Von Pastor i. R. Wilh. Grabow, Halle a. S.

Unsere Lateinervereinigung konnte am 14. Dezember 1935 unter großer Beteiligung der Kommilitonen und ihrer Angehörigen von nah und fern ihren 30. Geburtstag feiern. Sie ist also ein Kind dieses Jahrhunderts. Wenige werden etwas davon wissen, daß es schon im vorigen Jahrhundert einen „Lateinerabend“ in Halle gegeben hat, ebenso gern, wenn auch nicht so stark besucht wie unsere Abende. Das liegt nun schon an die 45 Jahre zurück. Da kamen Hallesche Studenten aller Fakultäten, die einst die Bänke der Latina gedrückt hatten und von ihr als glückliche Muli in die akademische Freiheit entlassen worden waren, in jeder Woche zu einem gemütlichen Abend zusammen. Wir waren Studenten, die sich keiner Verbindung angeschlossen hatten und nun einen Zusammenschluß mit Gleichgesinnten suchten, um nicht gar zu sehr „Einspänner“ zu werden. Wir fanden uns zusammen in der gemeinsamen Anhänglichkeit an unsere alte Schule. Es war so schön zu wissen, daß man zu bestimmten Zeiten die alten Schulkameraden treffen konnte, mit denen man die alten Freundschaften weiter pflegen und in gemütlichem Austausch ein paar nette Stunden verbringen konnte. Ab und zu wurden kleine Vorträge gehalten, gemeinsame Lieder gesungen, den Darbietungen eines Solo-Quartetts gelauscht; und wenn das liebe Christfest kam, gab's auch bei uns einen Weihnachtsabend mit Lichterbaum, kleinen Geschenken und scherzhaften Versen. Zur Sommerzeit wanderten wir wohl auch einmal hinaus in Halles schöne Umgebung.



Eichebach 613

Liebe 965 Schubert † Ritschel † Zander † Keller 165 Baenisch 459
 Wöttcher 531 Zbeler I † Naumann 1063 Petreins † Haring 740 Dettenborn 576
 Kiefeler Schweingel 1284 Zbeler II † Fischer 639 Giesentis Lotholz 985

Über den Geburtstag unserer Lateinerabende kann leider nichts Genaues angegeben werden, auch darüber nicht, wann und wie er eingegangen ist. Vielleicht plaudert einmal ein Kundiger darüber, angeregt durch diese Zeilen. Bestanden hat er jedenfalls Anfang der neunziger Jahre. Zum Beweis dessen hat uns Komm. Pastor Fischer in Wotenitz ein Bild aus dem Sommer-Semester 1893 zur Verfügung gestellt, das eine Gruppe des damaligen Lateinerabends darstellt. Von den 19 Lateinern, die der einst bekannte Photograph der Muli und Studenten Gerber, auf die Platte brachte, sind 6 bereits heimgegangen; von zwei Kameraden wissen wir nicht, wo sie geblieben sind. Die übrigen 11 stehen in unserer Anschriftenliste, 9 von ihnen mit einem * bezeichnet als zum „Kreis der Freunde“ gehörend. Einige sind bereits „i. R.“; über kurz oder lang werden die anderen folgen. Mögen sie noch eine lange Reihe von Jahren die Anfrigen bleiben!

Empfehlenswerte Geschäftshäuser und Gaststätten

Das seit Generationen zuverlässige Fachhaus für gute Herren- u. Knaben-Kleidung

G. ASSMANN
SEIT 1848 DEUTSCHE WERTARBEIT

Halle (Saale), Stammhaus Große Ulrichstraße 49, Uniformwerkstätten Große Ulrichstraße 54